

Das Zentralkomitee hält es für sehr dringlich, stärker die marxistisch-leninistische Weltanschauung in der Einheit aller ihrer Bestandteile zu propagieren, Lenin hat mit Nachdruck auf diese Einheit verwiesen. Wir sollten Tendenzen entgegenwirken, diese Einheit geringzuschätzen. Welche Aufgabe auf einzelnen Gebieten auch immer theoretisch zu klären ist, sie wird nur dann schöpferisch zu lösen sein, wenn sie von der Gesamtposition des Marxismus-Leninismus angepackt wird. Nur durch ein solches dialektisches Herangehen - und darauf wird es noch stärker als bisher ankommen - ist die weltanschauliche Durchdringung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens möglich.

Unsere Weltanschauung soll doch der Arbeiterklasse, allen Werktätigen, vor allem der jungen Generation, ein festes wissenschaftliches Weltbild vermitteln. Zur Lösung dieser Aufgabe aber ist namentlich die theoretische Arbeit auf dem Gebiet des dialektischen und historischen Materialismus, besonders der Lehre vom Klassenkampf und des wissenschaftlichen Sozialismus zu verstärken.

Unsere Partei hat stets wichtige Schlüsse aus dem Kampf der deutschen Arbeiterbewegung gezogen und die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und des Volkes hochgehalten. Der Erforschung und dem Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wollen wir auch künftig große Aufmerksamkeit schenken.

Alles in allem: Die Partei stellt den Gesellschaftswissenschaftlern und den Propagandisten der Deutschen Demokratischen Republik, deren Arbeit sie hoch einschätzt, erneut große und verantwortungsvolle Aufgaben. Die Partei ist überzeugt, daß sie sich noch enger mit dem Leben verbinden und noch wirksamer am politischen und ideologischen Kampf der Partei teilnehmen.

Um die Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit zu erhöhen, wird die begonnene Konzentration der Forschung weitergeführt. Die Kollektivität, der schöpferische Meinungsstreit und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Gesellschaftswissenschaftlern verschiedener Disziplinen sowie zwischen Gesellschafts- und Naturwissenschaftlern sind energischer zu fördern.